

Andacht zum Gründonnerstag von Pfarrerin Elke Stamm

Am Abend vor seinem Tod isst Jesus mit seinen Jüngern sein letztes Passahmal. Er teilt mit seinen Freunden die Gaben des Mahles und symbolisch sein Schicksal und sein Leben. Wir dürfen daran glauben, dass Jesus in Brot und Wein gegenwärtig ist, dass er uns immer wieder neu Vergebung schenkt und unser Leben verwandelt.

Die Erinnerung an seinen Tod und seine Auferstehung bringt die christliche Gemeinde zusammen. Die ersten Christen verbanden das Abendmahl immer mit einem gemeinsamen Essen. Am Tisch des Herrn wurden alle satt, auch die Armen und Hungrigen. Am Tisch des Herrn erfahren wir immer wieder neu Gemeinschaft miteinander und mit Gott.

Doch heute können wir nicht miteinander Abendmahl feiern.

Vielen fehlt das sehr. Dass wir nicht als Gemeinschaft im Glauben zusammen kommen und die Gaben des Herrn im Gottesdienst empfangen können, erleben wir in diesen Tagen von Gründonnerstag bis Ostern als besonders bedrückend. Wie sehr bedürfen wir gerade jetzt der Stärkung und der Ermutigung!

Doch - liebe Gemeinde, wir können auch im Beten zuhause und beim Lesen der Bibel miteinander verbunden sein. Und vielleicht ist dieser Gründonnerstag ja auch eine Chance: Eine Gelegenheit, als Familie beieinander zu sein, miteinander zu essen, zu beten und sich auf die Erzählung vom Passahmal zu besinnen.

Unsere jüdischen Brüder und Schwestern feiern in diesen Tagen Passah/Pessach. Sie feiern die Freiheit und gedenken der Leidensgeschichte ihres Volkes. Auch mit ihnen dürfen wir uns verbunden fühlen. Im Leiden dieser Tage, im Glauben an die liebende und befreiende Macht Gottes und in der Hoffnung sind wir miteinander vereint. So werden in dieser Karwoche und in der Osterzeit mit der Begrenzung unserer persönlichen Freiheit womöglich andere Grenzen überwunden – mit Gottes Hilfe, der die Grenzen der Schuld und des Todes überwindet, der Himmel und Erde verbindet. Durch Gott sind die Grenzen von Raum und Zeit überwunden. Durch Gott ist unser Leben höher, tiefer und weiter als diese Welt.

So können wir – liebe Gemeinde – im gemeinsamen Glauben, Beten und Hoffen miteinander verbunden bleiben und die liebevolle Berührung Gottes spüren.

Gebet

Welche Worte hast du für uns heute, Jesus?

Feiert auch heute, sagst du uns.

Feiert nicht allein. Tut dies zu meinem Gedächtnis, sagst du uns.

Du gibst dich für uns hin. Du verbindest uns in dir.

Du teilst dich selbst aus, damit wir leben, aufatmen und die Zukunft gewinnen.

Es ist ein Glück, dir zu vertrauen

heute, in diesen Tagen und immer. Amen.

Lied: Befiehl du deine Wege

Befiehl du deine Wege und was dein Herze kränkt, der allertreusten Pflege, des, der den Himmel lenkt! Der Wolken, Luft und Winden, gibst Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.

Dem Herren musst du trauen, wenn dir's soll wohlgerahn; auf sein Werk musst du schauen, wenn dein Werk soll bestehn. Mit Sorgen und mit Grämen Und mit selbsteigner Pein lässt Gott sich gar nichts nehmen, es muss erbeten sein.

Hoff, o du arme Seele, hoff und sei unverzagt! Gott wird dich aus der Höhle, da dich der Kummer plagt, mit großen Gnaden rücken; erwarte nur die Zeit, so wirst du schon erblicken die Sonn' der schönsten Freud'.

Auf, auf, gib deinem Schmerze und Sorgen gute Nacht! Lass fahren, was dein Herze betrübt und traurig macht! Bist du doch nicht Regente, der alles führen soll; Gott sitzt im Regimente und führet alles wohl.

Ihn, ihn lass tun und walten, er ist ein weiser Fürst und wird sich so verhalten, dass du dich wundern wirst, wenn er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem Rat die Sach' hinausgeföhret, die dich bekümmert hat.

Paul Gerhardt 1653

Psalm 42

*Wie der Hirsch lechzt nach frischem Wasser,
so schreit meine Seele, Gott, zu dir.*

*Meine Seele dürstet nach Gott,
nach dem lebendigen Gott.*

Wann werde ich dahin kommen, dass ich Gottes Angesicht schaue?

*Meine Tränen sind meine Speise Tag und Nacht,
weil man täglich zu mir sagt: Wo ist nun dein Gott?*

Daran will ich denken

und ausschütten mein Herz bei mir selbst:

*wie ich einherzog in großer Schar, mit ihnen zu wallen zum Hause Gottes
mit Frohlocken und Danken in der Schar derer, die da feiern.*

*Was betrübst du dich, meine Seele,
und bist so unruhig in mir?*

*Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken,
dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.*

Lesung aus Matthäus 26

Aber am ersten Tage der Ungesäuerten Brote traten die Jünger zu Jesus und fragten: Wo willst du, dass wir dir das Passalamme zum Essen bereiten?

Er sprach: Geht hin in die Stadt zu einem und sprecht zu ihm: Der Meister lässt dir sagen: Meine Zeit ist nahe; ich will bei dir das Passa feiern mit meinen Jüngern.

Und die Jünger taten, wie ihnen Jesus befohlen hatte, und bereiteten das Passalamme.

Und am Abend setzte er sich zu Tisch mit den Zwölfen. Und als sie aßen, sprach er: Wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch wird mich verraten.

Und sie wurden sehr betrübt und fingen an, jeder einzeln, ihn zu fragen: Herr, bin ich's? Er antwortete und sprach: Der die Hand mit mir in die Schüssel taucht, der wird mich verraten. Der Menschensohn geht zwar dahin, wie von ihm geschrieben steht; doch weh dem Menschen, durch den der Menschensohn verraten wird! Es wäre für diesen Menschen besser, wenn er nie geboren wäre. Da antwortete Judas, der ihn verriet, und sprach: Bin ich's, Rabbi? Er sprach zu ihm: Du sagst es.

Als sie aber aßen, nahm Jesus das Brot, dankte und brach's und gab's den Jüngern und sprach: Nehmet, esset; das ist mein Leib.

Und er nahm den Kelch und dankte, gab ihnen den und sprach: Trinket alle daraus; das ist mein Blut des Bundes, das vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden. Ich sage euch: Ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken bis an den Tag, an dem ich von neuem davon trinken werde mit euch in meines Vaters Reich.

Und als sie den Lobgesang gesungen hatten, gingen sie hinaus an den Ölberg.

Liebe Gemeinde,

wir sind eingeladen in die Nähe Jesu – Ihm dürfen wir nahe sein.

Er spricht:

Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid. Ich will euch erquicken! (Mt 11,28)

Lassen wir uns auf die Nähe Jesu ein!

Dass wir spüren: er trägt unsere Last für uns. Er ist da für uns.

Dass wir neue Kraft und neuen Mut bekommen.

Dass wir leben in der Freiheit und der Geborgenheit der Kinder Gottes.

Amen.

Fürbittengebet

Wir bitten für alle, die Christus nachfolgen,
dass sie in der Liebe zu Gott und den Menschen wachsen.
Wir rufen zum Herrn: Herr, erbarme dich!

Wir bitten für den Dienst der Kirchen,
dass Gottes Geist sie leite und stärke,
dass sie ihr Zeugnis und ihren Dienst an der Welt ausrichten
und dem Ruf ihres Herrn vertrauen.
Wir rufen zum Herrn: Herr, erbarme dich!

Wir bitten für alle, denen Macht und Verantwortung anvertraut ist,
dass sie das Leben und das Wohl der Menschen fördern,
dass sie dem Frieden und der Gerechtigkeit dienen,
dass sie in allen Einschränkungen für Recht sorgen und die Freiheit bewahren.
Wir rufen zum Herrn: Herr, erbarme dich!

Wir bitten um eine verantwortungsvolle Gesellschaft,
um wechselseitiges Vertrauen und gegenseitige Achtsamkeit,
um Nächstenliebe und Ehrlichkeit in der Not,
um Hilfe und Unterstützung für alle, die in Schwierigkeiten geraten.
Wir rufen zum Herrn: Herr, erbarme dich!

Wir bitten für die Familien und für die Menschen in Heimen und Pflegeeinrichtungen,
dass sie einander achten und unterstützen,
dass sie Geduld und Liebe geben und erfahren,
Wir rufen zum Herrn: Herr, erbarme dich!

Um das alles bitten wir dich, Gott,
durch Jesus Christus, deinen Sohn,
der mit dir und dem Heiligen Geist
lebt und liebt in Ewigkeit.
Amen.

Vater unser

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

**Gehen Sie mit Gottes Segen durch diese Zeit und bleiben Sie gesund!
Ihre Pfarrerin Elke Stamm**